Persönlich erstellt für: Murrelektronik GmbH

Es schlägt die Stunde der Stellvertreter

Wenn der Chef (urlaubs)abwesend ist, kommt der Vize zum Zug: Vertreter berichten von ihrer Erfahrung als Nummer eins auf Zeit

In der Ferienzeit macht schon mal der Chef Urlaub. Es schlägt die Stunde der Stellvertreter. Auch wenn die Arbeitsbelastung in Vertretungszeiten höher sein kann, nehmen sie es durchweg gelassen, auf Zeit die Nummer eins zu sein – dank Routinen, klaren Aufgabenverteilungen und guter Organisation.

Haben den Ball in der Murrelektronik-Marketingabteilung am Laufen gehalten, als Abteilungsleiter Manuel Senk sich für vier Wochen in die Elternzeit verabschiedet hat: Die beiden Teamleiterinnen Jutta Jurrat (links) und Silke Krüger-Schubert (rechts). Foto: A. Becher

Von Nicola Scharpf

BACKNANG. Backnangs Oberbürgermeister Frank Nopper: im Urlaub. Der Kommandant der Feuerwehr, Marcus Reichenecker: im Urlaub. Kreisbrandmeister René Wauro: im Urlaub. Der behandelnde Hausarzt: im Urlaub. Der Marketingleiter: in Elternzeit. Die Sommerzeit bringt es mit sich, dass viele Amtsinhaber, Führungskräfte oder Hauptverantwortliche urlaubsbedingt nicht greifbar sind. Das Alltagsgeschäft geht trotzdem weiter – für diejenigen, die vorübergehend den Chefsessel einnehmen, kein Schreckgespenst. Schließlich haben die meisten von ihnen Routine im Vertreten beziehungsweise übernehmen auch in Zeiten, in denen die Nummer eins anwesend ist, Führungsaufgaben.

Als sich Manuel Senk, Leiter des Corporate Marketing bei Murrelektronik in Oppenweiler, für vier Wochen in die Elternzeit verabschiedete, haben die beiden Teamleiterinnen Silke Krüger-Schubert und Jutta Jurrat „den Ball am Laufen gehalten“, wie die beiden langjährigen Murrelektronik-Mitarbeiterinnen sagen. „Wir wollen die Aufgaben zufriedenstellend bewältigen“, sagen die Frauen über ihren Anspruch an ihre Stellvertreterrolle. Die Elternzeit war frühzeitig angekündigt, die Vertretung dementsprechend gut planbar – mit Übergabegespräch und -dokumentation seitens des Chefs. Aus Rücksicht auf das saisonal unterschiedlich stark ausgeprägte Arbeitsaufkommen hat Senk seine Elternzeit in die „Nebensaison“ für die Marketingabteilung gelegt. Dennoch: Die Teamleiterinnen wussten, „es kommt moderat mehr auf uns zu“. Dank niedrigerer Hierarchien und klar geregelter Kompetenzen fühle sich eine Vertretung aber nicht schlecht an. „Es tut nicht weh“, sind sich Krüger-Schubert und Jurrat einig. „Wir haben da keine Schweißperlen.“

„Man bekommt Mitgefühl für die Entscheidungen des Chefs“

Rückblickend sind sowohl der Chef als auch die Stellvertreterinnen zufrieden, wie die vier Wochen abgelaufen sind. „Man bekommt Mitgefühl für die Entscheidungen des Chefs und was er tagtäglich mit sich herumträgt“, sagen die Frauen. „Bei uns Teamleiterinnen kommt oft nur noch das Lüftchen an, nicht mehr der Sturm.“ Senk dagegen findet, durch seine Abwesenheit habe er das Signal setzen können: Ich vertraue euch. „Das tut mir auch gut.“ Er resümiert: Auf jeden Fall stärkt eine Vertretungsphase das gegenseitige Verständnis, die Kommunikation untereinander, das partnerschaftliche Miteinander. „Kommunikation und Vertrauen, das ist das A und O.“

„Der OB ist fast immer da“, sagt Frank Noppers Stellvertreter, Backnangs Erster Bürgermeister Siegfried Janocha. Das komme ihm, der während der Abwesenheit des Oberbürgermeisters eine höhere, aber vertretbar höhere Arbeitsbelastung verspürt, entgegen. Im August finden keine Sitzungen von Gremien wie dem Gemeinderat statt und die Repräsentationstermine seien deutlich reduziert. Dadurch, dass der Besuch von Veranstaltungen wie etwa Festen an Wochenenden oder diamantenen Hochzeiten oder runden Geburtstagen ohnehin das ganze Jahr über aufgeteilt werde zwischen dem OB, Baudezernent Stefan Setzer und ihm, sei es „völlig unkritisch“, wenn der OB im August mal eine Woche nicht da ist. Es findet vorher keine Übergabe statt. „Die Routine ist da, es werden nur Aufgaben verteilt.“ Die Aufteilung in Dezernate bringt mit sich, dass die Zuständigkeiten klar sind und jeder Dezernent in seinem Bereich selbstständig agiert. Eine gelingende Vertretungsphase begünstigt das „kollegiale, partnerschaftliche Verhältnis“ zwischen den Dezernenten, so Siegfried Janocha.

Im Gegensatz zu Janocha, der als ständiger Stellvertreter des Oberbürgermeisters fungiert, ist Michael Schladt der sogenannte Verhinderungsstellvertreter des Backnanger Feuerwehrkommandanten Marcus Reichenecker. Laut Feuerwehrgesetz nimmt der Stellvertreter offiziell nur dann die Aufgaben des Kommandanten wahr, wenn dieser verhindert ist. In der Praxis sieht das aber anders aus, sagt Michael Schladt. „Die Aufgaben sind auch unter dem Jahr verteilt.“ Es gebe beispielsweise die Regelung „Einsatzleiter vom Dienst“, bei der Zugführer nach Dienstplänen sich bei der Einsatzführung abwechseln. Doch die Feuerwehr sei über die Einsätze hinaus ein vielschichtiger Apparat. So führen er und Kommandant Reichenecker einmal pro Woche ein Gespräch über Organisatorisches oder „die Dinge, die anstehen“. „Es wäre komisch, als Nummer zwei nicht mitspielen zu dürfen. Es geht doch um die Frage, was wir gemeinsam gestalten können.“ Eine Übergabe, bevor der Kommandant in den Urlaub geht, wäre aus Schladts Sicht von daher nicht nötig. „Aber er schreibt mir trotzdem alles auf.“ Ist Reichenecker abwesend, hat Schladt „die Verantwortung, die ich sonst nicht habe“. „Vielleicht kribbelt es ein bisschen mehr als sonst, das kann schon sein.“ Wenn Reichenecker zurück ist, freue er sich. „Nicht, weil ich zitternd zu Hause sitze und hoffe, dass kein Einsatz ist, sondern weil er mein Freund ist.“

In Praxen bringt eine Vertretung eine höhere Belastung mit sich

Auch Daniel Köngeter, der einer von drei ehrenamtlichen Stellvertretern von Kreisbrandmeister René Wauro ist und ihn als Mitarbeiter selbiger auch in der Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz des Landratsamtes vertritt, schildert ein eher arbeitsteiliges Verhältnis. „Ich muss mich nicht extra einarbeiten, weil ich auch unter dem Jahr Aufgaben des Kreisbrandmeisters übernehme.“ Der Bereitschaftsdienst sei das ganze Jahr über aufgeteilt, Projekte würden übergeben. Während Wauros Abwesenheit im Sommer würden keine Sitzungen oder Ehrungen stattfinden. Aber abgesehen vom Einsatzfall, bringe die Vertretungssituation nicht mehr Arbeit mit sich.

Wolfgang Steinhäußer, Vorsitzender der Backnanger Ärzte, dagegen sagt, wenn eine Praxis eine andere vertritt, bringe das schon eine höhere Belastung für den vertretenden Kollegen. Zwar gibt es auch unter den Ärzten jahrelange Routinen und feste Verbünde, wer wen vertritt. Auch kommt die Vertretungssituation für die Patienten nicht überraschend, weil der Praxisurlaub Wochen im Voraus angekündigt wird und sie beispielsweise Rezepte für Dauermedikamente vorher abholen können. Der vertretende Arzt kennt aber die Patienten, die zu ihm vertretungsweise kommen, nicht. „Man muss sie viel mehr fragen, zum Beispiel bei Schmerzen im Brustkorb oder Rückenschmerzen oder Depressionen, weil man ihre Patientenakte nicht kennt“, schildert Steinhäußer. Die Organisation der Praxis funktioniert in Vertretungszeiten anders: Es wird mehr Zeit gesperrt für Termine, die tagesaktuell vergeben werden. Auf einen Termin für planbare Dinge, wie den Blutdruck einzustellen, müssen Patienten dann länger warten. Dadurch, dass der Vertretungsarzt mehr Patienten „einschieben“ muss, kann die verbrachte Zeit im Wartezimmer schon mal länger werden als gewohnt. „Vor allem habe ich in Vertretungszeiten aber weniger Zeit für das Gespräch mit den Patienten.“

Polizei ermittelt wegen Hakenkreuzen

Schmierereien auf mehreren Flächen im Raum Backnang/Aspach

Von Matthias Nothstein

BACKNANG/ASPACH. Unbekannte haben an mehreren Stellen im Bereich zwischen Backnang und Aspach mit roter Farbe Hakenkreuze und SS-Runen an eine Brücke und an Telekommunikations-Verteilerkästen gesprüht. Der Zeitpunkt der Taten ist ungewiss, liegt vermutlich aber bereits mehrere Wochen zurück.

Laut Strafgesetzbuch handelt es sich bei den Schmierereien um die Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen. Im Paragraf 86a StGB heißt es zum Strafrahmen dazu, dass ein solches Vergehen mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit einer Geldstrafe geahndet wird. Zwei Hakenkreuze wurden auf der Brücke zwischen dem Backnanger Wasserturm und dem Industriegebiet Lerchenäcker hinterlassen. Zudem wurden auf dem Geländer SS-Runen aufgesprüht. Zwei weitere Hakenkreuze wurden auf Verteilerkästen am Rand des Autobahnzubringers zwischen der Krähenbachkreuzung und dem Ortsbeginn von Großaspach entdeckt. Obwohl täglich Tausende Autos die Stelle passieren, wurde das Vergehen erst jetzt angezeigt. Nun hat die Polizei die Ermittlungen übernommen.

Hakenkreuze wie dieses verschandeln seit einigen Wochen das Straßenbild. Fotos: A. Becher

Backnangs Pressesprecher Hannes Östreich erklärte dieser Tage zum weiteren Vorgehen: „Unser Bauhof geht raus und schaut sich das zeitnah an, beseitigt es dann selber oder informiert zum Beispiel die Telekom, wenn es deren Eigentum ist.“ Zudem benachrichtigte Östreich die Gemeinde Aspach. Auch Polizeisprecher Holger Bienert, Präsidium Aalen, kündigte an, dass „die Besitzer der betroffenen Stellen und Gegenstände“ zeitnah aufgefordert werden, die Schmierereien zu entfernen. Zumindest die Hakenkreuze auf den Verteilerkästen beim Autobahnzubringer wurden gestern übermalt. Der Vollständigkeit halber listete Östreich auch aktuelle Antifa-Schmierereien am Viadukt, an der Bahnunterführung Maubach sowie an einigen Telefonkästen auf. Diese seien von der Stadt selbst oder über die Bahn und Telekom entfernt worden.

Auf dem Brückengeländer SS-Runen, am Boden ein modifiziertes Hakenkreuz. Zu sehen unter anderem auf der Brücke zwischen dem Wasserturm und dem Industriegebiet Lerchenäcker.

Wahl in Aspach: Frist endet heute

Bislang nur drei Kandidaten

ASPACH (sil). Heute Abend endet die Bewerbungsfrist für das Amt des Bürgermeisters in Aspach. Um 18 Uhr wird feststehen, ob es bei den drei bisherigen Bewerbern bleibt, oder ob im letzten Moment noch Überraschungskandidaten auftauchen.

Bislang beworben haben sich die Leiterin des Bauamtes Aspach, Sabine Welte-Hauff, Dauerkandidatin Friedhild „Fridi“ Miller und Quereinsteiger Udo Wruck aus Allmersbach am Weinberg. Welte-Hauff und Miller haben ihre Unterlagen schon kurz nach Beginn der Bewerbungsphase eingereicht, Wruck ließ sich Zeit bis Anfang August.

Die Bürgermeisterwahl in Aspach findet am Sonntag, 30. September, statt. Eine mögliche Nachwahl ist auf Sonntag, 14. Oktober, terminiert.

Parkendes Auto zerkratzt

AUENWALD. In der Max-Eyth-Straße in Mittelbrüden ist ein geparkter BMW X5 mutwillig beschädigt worden. In der Zeit zwischen dem 27. August und 1. September wurde die Lackierung sämtlicher Karosserieteile, Beleuchtungseinrichtungen sowie Kühlergrill zerkratzt, so die Meldung der Polizei. Die Reparaturkosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf bis zu 15 000 Euro. Wer Hinweise machen kann, sollte sich bei der Polizei in Weissach im Tal unter der Telefonnummer 0 71 91 / 3 52 60 melden.

Anhänger verursacht Trubel im Zugverkehr

REMSHALDEN. Ein mit Äpfeln befüllter Anhänger hat den Lokführer eines Regionalzuges am Montagvormittag zu einer Schnellbremsung gezwungen und einen Einsatz der Bundespolizei ausgelöst. Ein 76-jähriger Mann zog den Anhänger mit seinem Traktor eine Böschung hinauf, woraufhin dieser sich löste und in Richtung der Bahngleise bei Geradstetten rollte. Der Anhänger kam etwa zwei Meter vor dem Gleisbereich zum Stehen. Offenbar durch das hohe Ladungsgewicht brach ein Teil der Heckklappe ab und fiel auf die Gleise. Trotz einer Schnellbremsung kollidierte der Regionalexpress mit dem Blechteil, sodass dieses zur Seite schleuderte und das Erdungskabel eines Oberleitungsmastes zerstörte. Verletzt wurde durch die eingeleitete Schnellbremsung nach aktuellem Kenntnisstand der Polizei niemand. Durch die Gleissperrung auf der Strecke zwischen Grunbach und Schorndorf in der Zeit von 11.06 bis 11.55 Uhr kam es zu Verzögerungen.

Zweijähriger bei Unfall verletzt

WEINSTADT. Bei einem Unfall mit seinem Gokart hat sich ein zweijähriger Junge so verletzt, dass er vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht wurde. Der Zweijährige spielte am Montagabend in der Straße Am Hüttenbach, das meldet die Polizei. Als er sich auf sein Gokart setzte, rollte das plötzlich bergab. Der Junge konnte nicht mehr bremsen und stieß gegen ein am Straßenrand geparktes Auto. Der entstandene Sachschaden ist gering.

Feuerwehreinsatz nach Herdbrand

WAIBLINGEN. Um etwa 15 Uhr am Montag ist ein Feuer in der Friedrich-Schofer-Straße gemeldet worden. Ein Anwohner hatte offenbar eine Zeitung auf dem Herd liegen lassen. Als die Feuerwehr anrückte, brannte laut Angaben der Polizei bereits nichts mehr. Da der Bewohner offenbar Rauchgas eingeatmet hatte, wurde er vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr Waiblingen war mit sechs Fahrzeugen und 30 Einsatzkräften im Einsatz.

Verstärker gestohlen

KERNEN. Am Montag zwischen 17 und 22.50 Uhr sind Unbekannte gewaltsam in die Diakonie im Schlossberg eingedrungen und haben einen Musikverstärker gestohlen. Um ins Gebäude zu kommen, schlugen die Einbrecher laut Polizeiangaben ein Fenster zu einem Saal ein. Die Polizei hat die Ermittlungen hierzu aufgenommen.